

Kongress Armut und Gesundheit 2019, TU-Berlin

Workshop Nr. 88, 15.03.2019, 9.00 -10.30 Uhr

Ein aktiver Erfahrungsworkshop zum Thema “soziales Rollenverständnis” als Schlüssel für niedrigschwellige Partizipation

Anne Ware, Riako Napitupulu, Per Traasdahl, Lucy Braun

Modul 1: Situation einer aufsuchenden Arbeit als Rollenspiel

1. Die Teilnehmer*innen bekommen jeweils eine Rolle zugewiesen.
Rot: **Fachkraft**
Gelb: **Realo** (Jugendlicher oder Berufsgruppe aus der Stadtgesellschaft)
Blau: **Beobachtende**
2. Die Fachkraft hat ein bestimmtes Anliegen und spricht den Realo auf der Straße an. Das Anliegen eine*n Jugendlichen anzusprechen, kann zur Teilnehmerakquise für einen Workshop eines Jugendclubs sein. Das Anliegen für die Berufsgruppe ist z.B. ein Praktikumsplatz für eine*n Jugendlichen.

Wie wird das Gespräch geführt?

Der/die Beobachtende führt Notizen zu Chancen und Schwierigkeiten beim Gespräch. Gelungene Sätze werden notiert.

3. Auswertung in der Großgruppe:
Beobachtende präsentieren ihre Notizen anhand der Kriterien im Gespräch
Wichtige Kriterien für ein funktionierendes Gespräch sind:
 - Mundöffner/Warm-up
 - offene Sätze
 - am Interesse des Gegenübers ansetzen
 - Abschluss, wie verbleibe ich?

Modul 2: Caiju Storytelling

1. Caiju stellt die Geschichte eines jugendlichen „Blitzjobbers“ im Projekt TeenKom vor
2. Methoden und Instrumente werden anhand der Geschichte extrahiert

Modul 3: Do it yourself - Kleingruppenreflexion

1. Gruppen mit 2-3 Teilnehmer*innen werden gebildet. Sie stellen sich gegenseitig mit ihrem ausgewählten Handlungsbereich vor. Anschließend wählen sie selber Handlungsfelder (Jugend, Familie, gesundheitsbezogen etc.) und überlegen gemeinsam, welche Methoden und Instrumente aus dem Projektformat TeenKom auf ihren Handlungsbereich transferiert werden können. Dafür nutzen sie Checklisten.
2. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

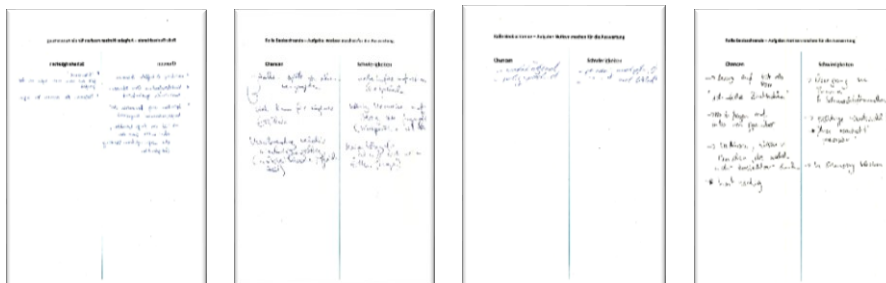
Modul 1: Situation aus der aufsuchenden Arbeit als Rollenspiel

Im Rollenspiel in Kleingruppen machte der/die Teilnehmer*in in der Rolle als **Beobachtende** Notizen zu Chancen und Schwierigkeiten beim Gespräch zwischen **Fachkraft** und **Realo** und stellte diese nachher in der Auswertung vor.



Foto: P.Traasdahl ©2019 Caiju e.V.

Notizen zu Chancen und Schwierigkeiten der aufsuchenden Arbeit, exemplarisch im Rahmen dieses Rollenspiels. (s. lesbare Größe im Anhang):



Auswertung in der Großgruppe: **Beobachtende** präsentieren ihre Notizen. Während der Präsentationen werden Schlüssel-Begriffe auf Karteikarten festgehalten. (s. lesbare Größe im Anhang)



Zusammenfassung Modul 1

Im interaktiven Rollenspiel zu Anfang des Workshops zeigten die Teilnehmer*innen viel Engagement und Ideenreichtum. Die Teilnehmer*innen wählten sehr unterschiedliche Rollen bei den Personengruppen Fachkraft und Realos aus, so dass vielseitige Situationen der aufsuchenden Arbeit entstanden. Durch das interaktive Rollenspiel konnten die Teilnehmer*innen tatsächliche Chancen und Hürden bei der aufsuchenden Arbeit spielerisch erfahren. Zum Beispiel stellte sich die Frage, wie die Fachkraft ihre Rolle bei der aufsuchenden Arbeit am effektivsten vorstellt. Weiterhin tauschten sich die Teilnehmer*innen darüber aus, welche positiven und negativen Erfahrungen sie beim Ansprechen der Zielperson gemacht haben, und welche Art der Ansprache besonders geeignet schien, um eine Zielperson mit der jeweiligen Intention zu erreichen.

Eine Teilnehmerin formulierte die Einsicht, dass es „schließlich nichts zu verlieren gibt“, und daher das sonst ungewohnte Ansprechen bei der aufsuchenden Arbeit vor allem Mut erfordere. Die Angst im Vorfeld, bei der aufsuchenden Arbeit zu versagen, löse sich jedoch schnell auf, wenn die erste Hemmung mit Unbekannten in Kontakt zu treten erst einmal überwunden sei.

Während und nach dem Rollenspiel traten grundsätzliche Fragen zur aufsuchenden Arbeit auf: Wie gestalte ich ein “Follow-up“ oder wie bleibe ich in Kontakt mit der Zielperson (Folgekontakt), welche Wortwahl treffe ich bei der Ansprache etc.

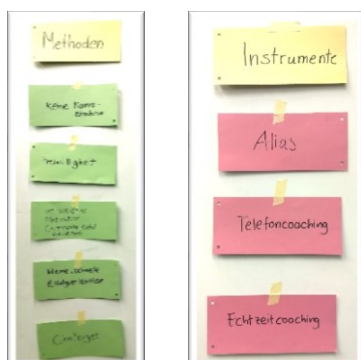
Modul 2: Caiju Storytelling

Caiju stellt die Geschichte eines jugendlichen „Blitzjobbers“ aus dem Projekt TeenKom vor.



Foto: P.Traasdahl ©2019 Caiju e.V.

Methoden und Instrumente werden anhand einer Geschichte extrahiert. (s. lesbare Größe im Anhang)



Der Jugendliche Ben wurde von einem anderen Träger vermittelt. Wir treffen uns draußen im Park. Ben erzählt, dass er gerne draußen ist im Park und sich gut im Bezirk auskennt. Er möchte Blitzjobs machen, da er zurzeit nichts zu tun hat. Er möchte Praktisches lernen für seinen weiteren Berufsbildungsweg, und auf ein Motorrad sparen möchte er auch. Er fängt zunächst mit Flyer verteilen in der Nachbarschaft an. Er macht es zuverlässig und zeitnah. Schließlich wird er für einen 3-wöchigen Einsatz beim Maler gefragt. Er möchte es machen. Dafür braucht er Arbeitskleidung, die er sich im Büro abholen muss. Er kommt mit 1,5 Std. Verspätung im Büro an. Deswegen wird er nicht getadelt. Durch das unterstützende Telefonat mit dem Coach auf dem Anfahrtsweg, schafft er es letztendlich im Büro anzukommen. Da er seine Kleidergröße nicht kennt, wird er vom Coach abgemessen und erhält die letzten Einweisungen für den Blitzjob. Während des Malerjobs gibt es jeden Tag einen Weckruf und Auswertungen mit „Kunde“ (Einsatzstelle) und Blitzjobber Ben.

Zusammenfassung Modul 2

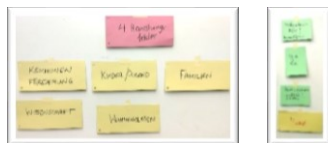
Das Storytelling machte den Workshop-Teilnehmer*innen deutlich, welche Methoden Caiju e.V. entwickelt hat, um junge Menschen für das Format TeenKom-Blitzjobs zu akquirieren. Im Anschluss an ihre eigenen Erfahrungen im Rollenspiel hinsichtlich der Herausforderungen aufsuchender Arbeit konnten die Teilnehmer*innen das vorgestellte Fallbeispiel diskutieren, die Notwendigkeit von Caiju's festgelegten Methoden nachvollziehen und selbst Stellung nehmen. So griffen z.B. mehrere Teilnehmer*innen das Instrument des „Blitzjobber-Alias“ bei TeenKom als „gute und sinnvolle Idee“ auf: Jugendliche wählen sich eigens für den Einsatz bei TeenKom einen Alias-Namen aus, um in ihrer neuen Rolle als Blitzjobber*in und unabhängig von ihrer bisherigen Biographie die neue Verantwortung anstreben zu können.

Modul 3: Do it yourself - Kleingruppenreflexion

Checklisten von 2er Gruppen zu Methoden und Instrumenten in eigenen Handlungsfeldern.



Zum Schluss werden diese vorgestellt, besprochen und auf Karteikarten festgehalten. (s. lesbare Größe im Anhang)



Zusammenfassung Modul 3

Im letzten Teil der Kleingruppenreflexion hielten die Teilnehmer*innen fest, welche Methoden und Instrumente sie in ihrem persönlichen Handlungs-Bereich anwenden können. Konkrete Punkte wie der Wert einer direkten, persönlichen Ansprache sowie das Einlassen auf Interessen und Lebenswelt der Zielgruppe wurden von den Teilnehmer*innen vermerkt. Ein besonderer Fokus galt dem Thema der „Freiwilligkeit“: „Freiwillige Angebote“ und „Komm-Strukturen“ werden in der Praxis typisch von „ohnehin motivierte“ Personen angenommen. Die Herausforderung liegt daher in der Entwicklung von Methoden und Instrumenten, die eine intrinsische Motivation auch bei schwer erreichbaren Zielgruppen wecken bzw. aufdecken können.

Fazit der Workshop

Das Thema „soziales Rollenverständnis als Schlüssel für niedrigschwellige Partizipation“ ist anspruchsvoll, weil man als Fachkraft herausgefordert wird, eine Balance zwischen persönlicher und fachlicher Glaubwürdigkeit zu finden: Wann ist es Engagement und wann wird es Manipulation, wenn man taktisch überlegt, wo und wie man am effektivsten Zielgruppen ansprechen und beteiligen kann? Das interaktive Rollenspiel erwies sich als entscheidend, um einerseits die Hürden und Chancen der aufsuchenden Arbeit individuell zu vermitteln, und andererseits die Folgediskussion zu Methoden und Instrumente möglichst konkret und praxisnah zu gestalten. Die Workshop-Teilnehmer*innen konnten auf diese Weise an Erfahrungen aus der aufsuchenden Arbeit anknüpfen, Methoden und Instrumente erarbeiten und für ihren jeweiligen Kontext adaptieren.

Info zu Caiju e.V. und dem Projektformat TeenKom

Caiju – Innovationswerkstatt und Verein für Chancengleichheit und Arbeitsweltintegration Jugendlicher e.V. steht für interdisziplinäre Arbeit mit der Entwicklung von wirkungsvollen Verfahren, die zu mehr Beteiligung und Effizienz in der Integrations-, Bildungs- und Nachwuchsarbeit mit jungen Menschen führen. Wir überarbeiten bestehende Formate und beteiligen öffentliche Institutionen, Unternehmen und Bürger*innen an der Umsetzung neuer motivierender Vorgänge. Skalierbarkeit sowie auch die Einbettung in der digitalen Welt durch projektspezifische Softwarelösungen sind dabei selbstverständliche Kompetenzfelder bei Caiju.

Mit TeenKom und dem „Blitzjob“-Format bieten wir ein neues Arbeitsformat und Instrument im Rahmen der aufsuchenden Arbeit. Mit TeenKom werden junge Menschen vor allem mit besonderem Förderbedarf sowie geflüchtete junge Menschen erreicht, die den Weg zu den herkömmlichen Hilfsinstanzen nicht eigenständig schaffen.

Mittels aufsuchender Arbeit werden jungen Menschen „Blitzjobs“ angeboten. Auf den ersten Blick und im Geschehen selbst fühlt sich ein Blitzjob an wie das altbewährte „Jobben“. Das ist gewollt, um Jugendliche möglichst niedrigschwellig anzusprechen (ressourcen- statt problemorientiert). Darüber hinaus aktiviert Caiju e.V. durch TeenKom ein Netzwerk gesellschaftlicher Akteure, Privatpersonen, Organisationen, Firmen und lebensweltlicher Milieus außerhalb der Hilfesysteme, um jungen Menschen Eigenständigkeit zu spiegeln und sie darüber in ihrem Selbstverständnis zu bestärken.

Mit dieser Angebotsform werden junge/n Menschen

- für Arbeit aufgeschlossen
- praktisches Wissen über die Arbeitswelt vermittelt (Milieubegegnung)
- für die Ausbildung und eigenständige Lebensführung wichtige Softskills wie Pünktlichkeit, Teamwork, Verantwortung etc. vermittelt
- über die Einsätze eine „erweiterte“ Lebensweltorientierung vermittelt
- an vielfältige Berufsfelder herangeführt
- im Dialog mit uns systematisch in Selbst- und Fremdeinschätzung geschult

Infos und Kontakt

Caiju e.V. Krüllsstr. 3 12435 Berlin
E-Mail: info@caiju.de Tel.: 030-5595 6592
www.caiju.de www.teenkom.de

www.youtube.com/teenkom
www.facebook.com/teenkom
www.twitter.com/caijuberlin

Vorstand:
Andreas Oesinghaus
Daniel Meehan

Geschäftsführer: Per Traasdahl
Mitglied DPW, vom Land Berlin anerkannter Träger der Jugendhilfe
Vereinsregister: VR 29248 B, Amtsgericht Charlottenburg
Steuernummer: 1127 / 662 / 51558

Rolle Beobachtende – Aufgabe: Notizen machen für die Auswertung**Chancen**

- Versichliche & höfliche Ansprache
- Kontaktaufnahme über Adressen-
austausch gewährleistet
- Spontan auf Ressourcen des
Angesprochenen hingestellt
↳ Ziel im Auge behalten,
aber nicht starr an
der ursprünglichen Vorstellung
festgehalten

Schwierigkeiten

- "Rollen tausch"
Gelb hat etwas mehr Infos als Rot
geliefert
- Vergessen den Namen zu sagen

Rolle Beobachtende – Aufgabe: Notizen machen für die Auswertung

Chancen

① Rolle spät zu stehen
we gehen

viel Raum für eigenes
Erzählen

Versicherung relativ
niedrigschwellig
(nächste Woche, offene
Zeit)

Schwierigkeiten

viel Infos auf eben
Gespräch

stark Verweise auf
Bezug der Psychik
(Kooperation ist gut)

keine (Zeit für
- ich muß erst ein
Eltern fragen)

Rolle Beobachtende – Aufgabe: Notizen machen für die Auswertung

Chancen

- webd ägend
- richtig sprechend

Schwierigkeiten

- zu wenig nachgefragt
- " - d und beidla

Rolle Beobachtende – Aufgabe: Notizen machen für die Auswertung

Chancen

- Bezug auf ICH als
Pers
- "ich-liebe Zintbrötchen"
- Nachfragen auf
Info von gegenüber
- Nachbarn, Wissen v.
Menschen, die wirklich
nicht erreichbar sind
- hart rächig

Schwierigkeiten

- Übergang zu
Thema
& Schwadlakt machen
- richtige Wortwahl?
→ "hier verankert?"
"partizipativ"
- In Erinnerung bleiben

Chancen

unerwartete
Begegnungen
→ Ressourcen

Kontakte
vielseitig nutzen

Ziele
abgleichen

Stadtteil
kennenlernen
(persönliche
"Geographie")

nicht schnell
Absprachen
(nächstes Termin?)

Lebenswirklich-
keit
ernst nehmen

"ich habe
nichts zu
verlieren"

Schwierigkeiten

Interesse
nachhaltig?
(Einschätzung
Zielgruppe)

"Rollentausch"
(unerwarteter
Informationsstand)

Wie bleibe ich
in Erinnerung?
(Ergebnis!)

Zielorientierte
Ausprache
(zum Punkt kommen)

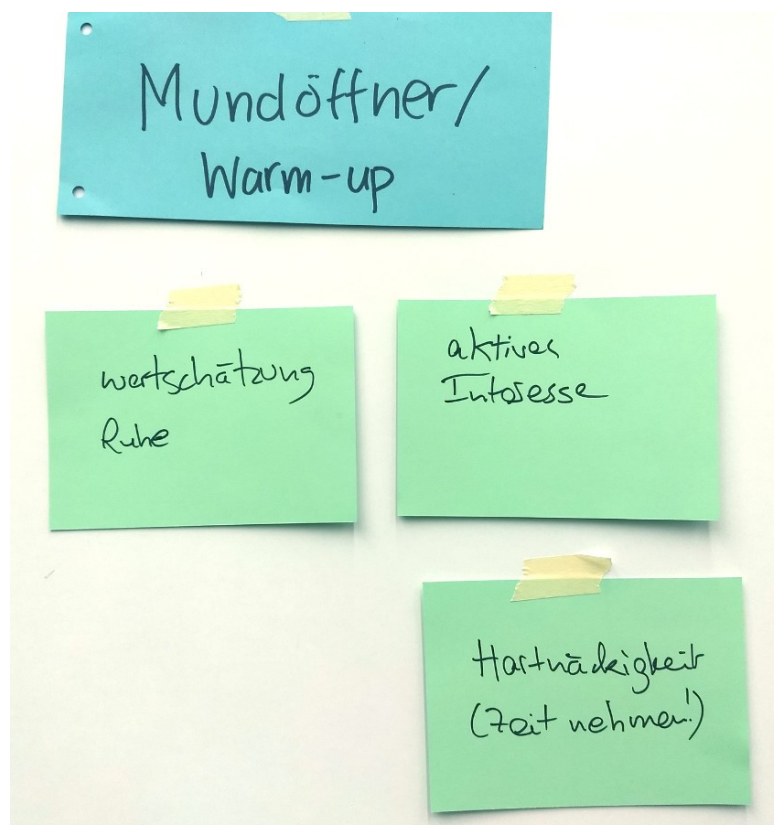
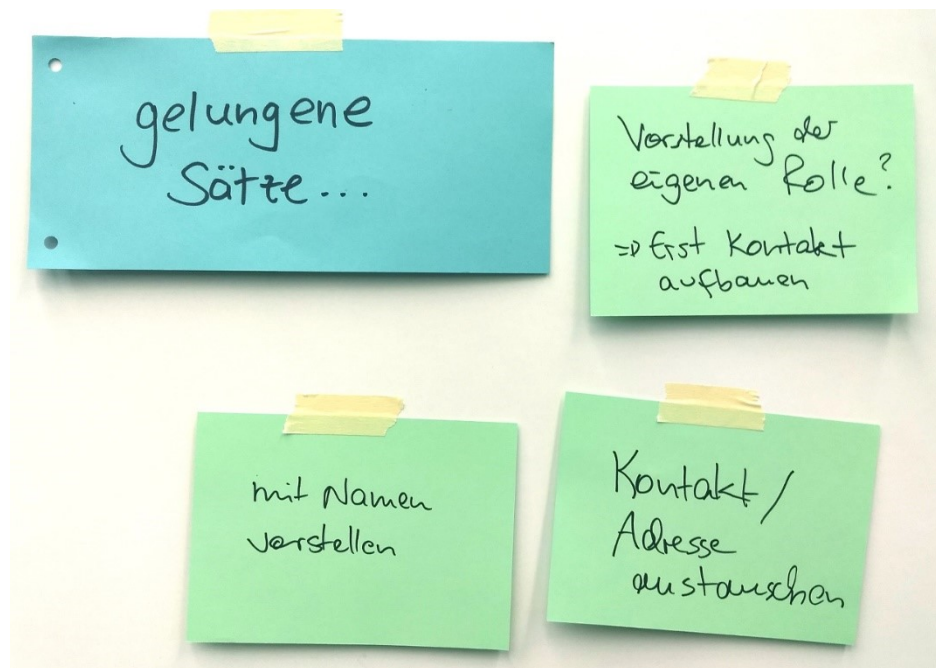
Nachhaken
=> Follow-Up

Zu viel
Information
(was bleibt hängen?)

Wartwahl
(Mit wem
spreche ich?)

mehs (was für?)
Informationen)

(richtige)
Nähe - Distanz





Methoden

keine Komm-
struktur

Freiwilligkeit

intrinsische
Motivation
(Interessen, Geld
verdienen)

kleine, schnelle
Erfolgserlebnisse

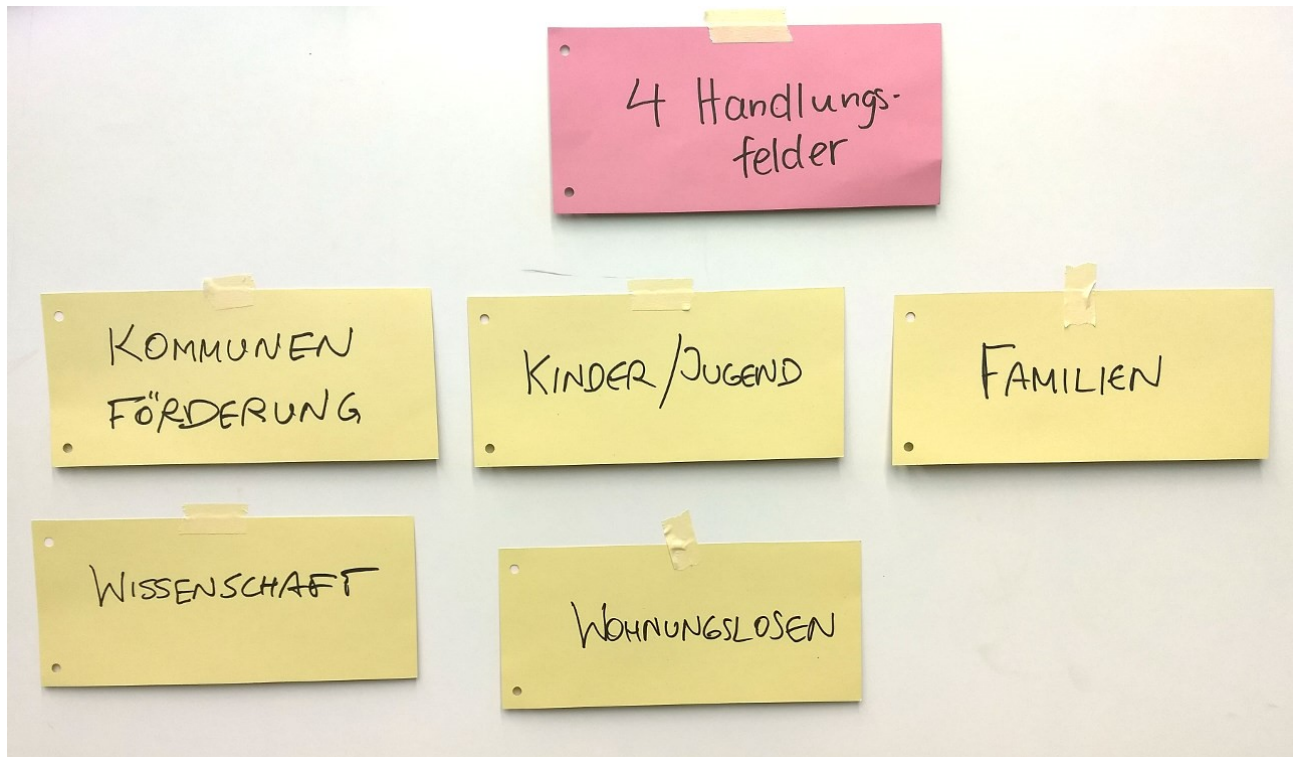
Challenges

Methoden-
Mix!
Online/offline

Face
2
Face

Beziehungsarbeit
-machtfrei?
gestalten

Humor



CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich:

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Menschen ansprechen → als Gruppe (entfällt) schwierig • Rollenverständnis statt Beratung • Altes !! 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeit • ÖA - präsent sein • medial 	<ul style="list-style-type: none"> • Behördenkontakt & Mittlung • in Veranstaltungen oder Gruppe einleiten & präsent sein (auch in geschlossener Gruppe gehen) ⇒ Netzwerke 	

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich:

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
		<p>→ Altes // Rollenverständnis</p>	<p>Beziehungsgeprägung</p> <p>Arbeit über Beziehung</p> <p>→ Beziehung nur Markt- & selber</p> <p>→ Definitionen ↔ indiv. Motivation</p> <p>- Beschreibungen</p>

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich: PGF / PP

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
Zuschreibung Zielgruppenbegriff → vom Ziel lösen			

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich: offene Kinder- und Jugendarbeit

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
- Interesse für ein Thema catchen durch ansprechende Medien - ansprechende Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeit • Kern-Struktur • much Interesse der Kinder & Jugendlichen gehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Sympathie • jugendgerechte Sprache 	


CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich:

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfe anbieten - freis. ell. zeit 	<ul style="list-style-type: none"> - über Institution - Beratung 	

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich:

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausprache Institution • persöul. Ausprache • Ergebnisse transparent • Validierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendiskussion 	

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich: *Kinder- & Jugendarbeit / jufo*

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
	<ul style="list-style-type: none"> >> Freiwilligkeit >> Kom mstruktur (jufo) (Herausforderg. Kom mstr. vs. Freiwillig) >> Interessenaugbote 	<ul style="list-style-type: none"> >> Empathie → Gespräche >> kreative Umsetz. mit Film / Fotogr. Stadtdefektive ↳ unbeelegener Kontakt 	<p>→ damit Zugang zu Themen</p>

CHECKLISTE - Methoden und Instrumente für die aufsuchende Arbeit

Handlungsbereich:

Notizen	Methoden	Instrumente	Notizen
	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache • Ansprache von Institutionen • Ergebnisse transparent / transparent machen • Validierung • persönlich vor Ort sein "ein Gesicht geben" 	<ul style="list-style-type: none"> • Grupp Gruppendiskussion • Alias (ein Name wählen) • Freiwilligkeit betonen • einzeln ansprechen • ... • keine Bewerbsarbeit sondern Rollenverständnis (ide in Bildungsbereich, professionell) 	<p>→ bietet die Möglichkeit auch mal das eigene Rollenverständnis ab abzufragen</p>